

am kommenden Donnerstag in einer großen Messe in Wien dieses Programm der Leidenschaft zur Kenntnis bringen.

Als ein erstes Reichen taatkräftiger Hilfe, die das Reich dem deutschen Österreich angeboten ließ, bezeichnete der Minister die Feststellung der festen und unverzichtbaren Relation zwischen Reichsmark und Schilling. Nach solchen Maßnahmen werde die österreichische Wirtschaft alsbald von dem Tempo des deutschen Wirtschaftsaufstiegs mitsamt und zu gewaltiger Leistungsfähigerung

emporgetragen werden.

Nachdem auch durch gesetzliche Maßnahmen die Flucht des österreichischen Kapitals ins Ausland verhindert wurde, sei der Kurs des Schillings ebenso wie der Kurs der Mark vor jedem ausländischen Angriff geschützt worden. „So wird die österreichische Wirtschaft von ausländischen Fesseln und Abhängigkeiten befreit, innerlich stark und nach außen geübt, zu dem werden, was die Wirtschaft überaupt sein soll: Zienerin des Volles und der Wohlfahrt aller schaffenden Volksgenossen.“

## Erschütternde Zahlen aus Österreich

An unvölkerlichen Ziffern zeigte Dr. Goebbels ihnen seinen Zuhörern, wie mit dem steigenden Volksein kommen auch der Verbrauch gewachsen ist und erschütternd war die Gegenüberstellung dieser Entwicklung im Reich mit der des alten Österreichs. Während in Deutschland 1. V. der Verbrauch an Weizenmehl pro Kopf der Bevölkerung im Jahr 1938 im Vergleich zu 1932 um 17 v. H. stieg, stieg er in Österreich um 21 v. H., während er bei Brot um 11 v. H. stieg, stieg er in Österreich um 5 v. H. Beim Roggengemehl stieg der Verbrauch im alten Reich um 2 v. H. in Österreich stieg er um 16 v. H., bei Kartoffel stieg er um 19 v. H., in Österreich stieg er um nicht weniger als 50 v. H. Nach Belannten weiterer, das treiben volkseindischer Elemente kennzeichnender Zahlen, sagt Dr. Goebbels:

Man kann jetzt verstehen, warum das deutsche Volk in Österreich auch aus diesem Grunde den Führer als Retter grüßte, warum sich in Wien die Menschen in den Straßen umarmten und in Freudentränen ausbrachen, als der Führer in die Hauptstadt des deutschen Österreich tinguo. Jeder wusste: Das ist die Rettung.

Mit ebenso überzeugendem Zahlenmaterial belegte Dr. Goebbels, wie imuge dieser Entwicklung auch das soziale Leben in Deutschland betrachtet worden ist. Seit 1934 384 AdF.-Zesoharten mit 490 000 Teilnehmern, über 60 000 Landkreisen mit über 19 Millionen Teilnehmern und 113 000 Wanderungen mit rund drei Millionen Teilnehmern.

77 Millionen Mark Auswendungen für „Kraft durch Freude“ seit 1934, 155 Millionen Veranstaltungsteilnehmer, 41 000 Besucher in den 34 Erholungsheimen der DAf, 600 Millionen Mark Auswendungen für „Schönheit der Arbeit“, für Rautinen, Gärten, Sport, und für Schwimmhallen, wos für insgesamt im Jahre 1937 allein 109 Millionen Mark aufgewendet worden.

„Früher wurde dieses Geld für Streiks und für Aushaltung marxistischer Bonzen verwandt, heute kommt es dem Volk selbst zugute!“

Einen überzeugenden Beweis des sozialen Wollens und Schaffens der nationalsozialistischen Staatsführung kann man sich kaum denken, als er aus den Ziffern sprach, die Dr. Goebbels zum Winterhilfswerk nannte. Während sich im Dezember 1932 im Reichstag die Systemparteien darüber stritten, ob man zur Linderung der Not die schweren Winters 15 oder 20 Millionen zur Verfügung stellen sollte, habe der Nationalsozialismus

in fünf Winterhilfswerten fast zwei Milliarden Mark zur Linderung der Not aufgewandt.

Angesichts des Rückgangs der Zahl der Betreuten konnten für Kinder- und Mütterbetreuung steigende Beiträge für andere soziale Aufgaben aufgewandt werden.

Nicht minder eindrucksvoll waren die Zahlen, die Dr. Goebbels über Eheschließungen und Geburten gab. Auch für Film und Theater, Rundfunk und Presse brachte er schlüssiges Zahlenmaterial zum Beweis des Aufstiegs. Allein die Zahl der Rundfunkhörer hat schon 4,2 Millionen in 1932 auf 9 087 000 im Jahre 1937 erhöht.

Dr. Goebbels gedachte weiter des Ausbaues unserer jungen Wehrmacht, der Außenpolitik des Führers, die in allen ihren Abschnitten einen Beitrag zum Frieden darstellt, würdigte die Bedeutung der Achse Berlin-Rom und belierte zum Schluss,

dass das Ja für den Führer allen Dank einschließe für das gewaltige Werk des Ausbaus, das er in den fünf Jahren vollbracht habe.

## Berlin feiert seine Wiener Gäste

Die 2000 Wiener „AdF.“-Führer in Berlin stürmisch begrüßt

Mit einem Jubel ohnegleichen wurden am Dienstag die 2000 Wiener Arbeitskameraden, die mit „AdF.“ nach Berlin gekommen sind, auf dem mit Blumen und Hakenkreuzbannern ausgeschmückten Bahnhofsvorplatz empfangen. In den Bahnhofshallen und auf dem Vorplatz, der in einem Kreis leuchtender Hakenkreuzbahnen stand, hatte sich neben den Ehrenformationen der Werkscharen eine dichte Menschenmenge versammelt. Als der erste Sonderzug einfuhr, da mischten sich in die feierlichen Hansore und Marschläufe des Hauseuges die brausenden Helle-Rufe und der Gesang der Nationalhymnen.

Im Augenblick waren die Eisenbahnabteile umringt, und tausend Hände streckten sich den Volksgenossen aus Wien entgegen, in deren von dem Welt vergangenen Glanzjahren gezeichneten Gesichtern man deutlich die Freude und diese Ergriffenheit über diesen einzigartigen Willkommenstrug der Berliner Bevölkerung sah.

In diesem allgemeinen Begeisterungstaumel ging die Begrüßungsansprache des Stellvertretenden Gauleiters Görlicher, der gemeinsam mit Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert erschienen war, fast unter. Auch in seinen Worten kam die hier deutlich wiedergebundene unzählige Verbundenheit der Hauptstadt des Reiches mit der Hauptstadt der uns durch den Führer neu gewonnenen Ostmark zum Ausdruck.

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert führte unter der begeisterten Zustimmung der Deutsch-Österreicher in seiner Begrüßungsansprache folgendes aus:

„Es ist für uns alle ein herrliches Gefühl, dass wir Wiener jetzt Gelegenheit haben, Sie als jüngste und liebste Volksgenossen in der Reichshauptstadt willkommen zu heißen. Unsere Herzen haben immer zusammengehängt. Jetzt kommt zu dem Kontakt der Herzen aber noch der Kontakt der Gefühle, der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch.“

### Straußscher Walzer auf dem Asphalt

Es dauerte eine gewisse Zeit, bis sich die 2000 Wiener Gäste in Reih und Glied aufgestellt hatten, um ihren Marsch in die Quartiere anzutreten. Während dieser Zeit spielte eine Kapelle ihnen lustige Weisen vor, darunter auch einen Straußschen Walzer. Und schon ging's los. Da tanzten Berliner Mädel mit Wiener Jungen auf dem Asphalt, als wäre es das blaueste Paradies. Was den Gästen an Zigarettens, Kaffee, Schokolade, Bonbons zugesetzt wurde, das war nur ein kleiner Beweis für die schnelle und große Kameradschaft, die hier geschlossen worden ist.

### Augen und Ohren offen halten

Als dann endlich die 2000 zusammen waren mit ihren Rossen, Körben und Kucksäcken, begrüßte sie Staatssrat Görlicher im Namen des Berliner Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels und zeichnete ihnen in wenigen Worten den Kampf, den der Nationalsozialismus in Berlin zu bestehen hatte, ehe es für Adolf Hitler erobert war. Er schloss mit einer Mahnung an die Wiener Kameraden, sich bei ihrem Besuch in Berlin gut umzusehen, die Augen aufzuhalten und die Ohren, um sich ein Bild von dem heutigen Berlin zu machen und dann dabei zu berichten und damit beizutragen, die Hebe der ehemaligen jüdischen Wiener Presse anzuprangern. Mit einem donnernden Sieg Hail beschloss Staatssrat Görlicher seine Ansprache.

Nachdem der Wiener Kreisleiter Starey den Dank für den jubelnden Empfang ausgesprochen hatte, setzten sich die Wiener Arbeitergäste in Bewegung und zogen nach Norden, Westen und Nordwesten ab, je nachdem, wo sie ihre Quartiere zugewiesen bekommen haben. Dann

### Ehrendegen für Generalmajor Löhr

Der bisherige Chef der österreichischen Fliegertruppe Generalmajor Löhr, der seit Sonnabend in Berlin weilte, meldete sich beim Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring in Karinhall. Der Generalfeldmarschall überreichte Generalmajor Löhr, der sich in Begleitung mehrerer deutsch-österreichischer Fliegeroffiziere befand, einen Ehrendegen.

### Warmes Essen in den Elendsvierteln

Der Hilfszug Bayern in Wien — 25 000 Mittagessen an einem Tag

Der Hilfszug Bayern, der kurz nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich nach Wien gekommen ist, verrichtet seit nunmehr über acht Tagen ein großzügiges Hilfswerk für die notleidende Wiener Bevölkerung. Tag für Tag sind die großen Wagen des Hilfszuges mit ihren Großküchen und Essensablagen in den Arbeitervierteln im Osten und Westen Wiens zu sehen und in den Außenbezirken und der näheren und weiteren Umgebung.

In alle diese trostlosen Gassen, zu all den verzweifelten und verheteten Menschen kommen die Wagen des Hilfszuges Bayern und werden umringt von vielen Zuschauern von Volksgenossen.

Diese Menschen, denen bitterster Hunger seit Jahren ständiger Begleiter ist, umstehen dann die dampfenden Küchenwagen und verschlingen gierig das Essen, das bei vielen die erste warme Mahlzeit in nach langer Zeit ist. Nicht weniger als 25 000 Mittagessen wurden in Wiener-Neustadt, Felixdorf, Oed, Neunkirchen und St. Pölten an einem Tage ausgegeben. Fast an seinem Tage sind es weniger.

### Chemalige Kommunisten werden befehlt

Da wird nicht gefragt nach Gesinnung und Geschlecht. Wer hungergt, der bekommt zu essen. Viele der Arbeiter geben unumwunden zu, Kommunisten gewesen zu sein. Sie wollen heute schon nichts mehr davon wissen. Ihre Führer füttern sie mit Versprechungen und Wahlaufrufen, der Nationalsozialismus gibt Ihnen zuerst das, was Sie am allerwertvollsten brauchen: Essen. So ist der Hilfszug der beste Werber und Zeuge für das Volk Adolf Hitlers, das sich zuerst um die kümmernden, die Hilfe am nötigsten haben.

### Um den Gulashkanonen der Gendarmerie

In anderen Wiener Arbeitervierteln eroberte deutsche motorisierte Gendarmerie mit Gulashkanonen die Herzen der Außenseiter. Nach der Essensverteilung an die Mannschaft kommt die zu hunderten wartende Bevölkerung dran. „Heber, der hungrig ist, bekommt, so lange der Vorrat reicht“, versichert der Küchenchef, wenn daß Gedränge gar zu beanspruchend wird. Viele Tausende Portionen werden auch hier täglich abgegeben und mit unglaublichem Hektometer an Ort und Stelle verteilt.

### Hakenkreuz weht über dem Grohglockner

Seit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich ist nicht mehr die Zugspitze der höchste Gipfel Deutschlands, sondern der 3798 Meter hohe Grohglockner in den hohen Tauern. Nun haben drei Männer des Sturms 23 in Mairtal in Osttirol nach schwierigem Aufstieg auf dem Gipfel des Grohglockners die Hakenkreuzflagge gehisst.

## Unsere Werbung ist die Leistung

Reichsminister Dr. Goebbels hat das Signal für den Wahlkampf gegeben. Nunmehr wird in den drei Wochen bis zum historischen Abstimmungstag am 10. April eine große Propagandawelle über das Reich und Österreich gehen, die noch einmal alle deutschen Menschen aufstimmt. Noch einmal soll das deutsche Volk aufstehen in seiner großen Geschlossenheit und mit starker und eindeutiger Stimme der Welt verlunden: Seht hier, alles, was der Führer getan hat und zu tun gedenkt, das hat die Bildung des ganzen deutschen 75-Millionen-Volles. Der 10. April soll und wird eine der gewaltigsten Abrechnungen mit den internationalen Hes- und Eugeniquen werden, die immer noch nicht müde werden, das neue Deutschland zu verleumden und seinen gigantischen Wiederaufbau zu verleumden und zu verkleinern.

Dr. Goebbels hat damit die Frage: Warum ist es so klar und unumstößlich beantwortet. Wenn das deutsche Volk in Österreich abstimmt, dann wird das deutsche Volk im Reich das gleiche tun, denn so soll es sein in Zukunft: was das Reich tut, das wird Österreich tun, und was Österreich tut, das wird das Reich tun. Denn beide sind eins und werden es bleiben.

Und wenn wir im Reich abstimmen, dann können wir über fünfjährige Ausbauarbeit des nationalsozialistischen Regimes ab. So haben wir Gelegenheit, dem Führer wieder einmal zu danken für all das, was er für uns getan hat, haben Gelegenheit, ihm wieder einmal zu beweisen, dass es im deutschen Volle sein. Wenn und kein Aber gibt. Des Führers Wille ist unser Wille. Sein Weg ist unser Weg. So wird, wie es Dr. Goebbels in seiner Rede ausgedrückt hat, die Wahl ein „Platz über für fünf Jahre Aufbau“ in Deutschland.

Die westlichen Demotriationen dürfen es sich hinter die Ohren schieben, was Dr. Goebbels über das Selbstbestimmungsrecht der Völker gesagt hat. Diese Demotriationen, die sich als Hüter dieses Selbstbestimmungsrechts ausspielen, und deren Helden hören gar nicht dieses selbstverständliche Recht der Völker gegen Deutschland und gegen die Wiedervereinigung Österreichs auswülen, werden jetzt wohl den Gedanken vorwerfen, weiter mit dieser Helden-Gimpel-Sang zu treiben. Dr. Goebbels hat es ihnen vorgehalten: Was die Demotriation seit den Versailler Schänden im Laufe der Jahre vergessen haben, das haben wir um so besser behalten. Wie Deutschen sind nämlich die Opfer der Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Daher wollen wir dieses Recht ständig sorgsam wachten. Im Gegensatz zu den Staaten, die es heute nicht mehr wahrhaben wollen, das ihre Existenz auf dem Vergessen des Selbstbestimmungsrechts der Völker beruht.

So soll denn das deutsche Österreich am 10. April klar und für die Welt unumstößlich ja oder nein sagen, soll es genau so tun, wie es die Saar getan hat. Für uns im Reich, das hat Dr. Goebbels deutlich genug betont, ist es keine Frage, wie die Abstimmung der Deutschen in Österreich ausfällt. Aber wir wollen den internationalen Hes- und Eugenqviten ein für allemal den Wind aus den Segeln nehmen und sie der Wille entheben, weiterhin etwa, wie sie es gleich nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich getan haben, zu behaupten, Österreich werde von den Wirtschaften preußischer Kantoniere niedergestiegen. Wir haben es eigentlich nicht nötig, gegen diese gemeinen Lügen anzutreten. Wir weisen nur auf den Empfang hin, der dem Führer, als er in seine österreichische Heimat wieder einzog, überall zuteil geworden ist. Dieser Jubel, die Begeisterung, diese grenzenlose Liebe haben das Ergebnis der Volksabstimmung für uns bereits vorweggenommen. Aber da die internationale Heselque nur durch Zahlen geschlagen werden kann, so werden wir ihnen mit denselben Zahlen entgegentreten, mit denen wir den deutschen Saar an der Saar für alle Seiten in das Buch der Weltgeschichte eingetragen haben. Diese Zahlen sollen für die läunigen Hes- und Eugenqviter brennende Ohren sein, die ihnen eine Warnung sein sollen, etwa weiterhin ihre Tinte für Lügen über Österreich zu verschütten.

Dann noch die Antwort auf die lezte Frage: Womit werden wir überzeugen, womit werden wir werben? Wir tun es nicht den parlamentarischen Staaten nach, deren Regierungen sich darüber klar sind, das sie doch nur immer für ein paar Jahre am Ander sind, und die daher dem Volle das Paradies auf Erden vor Augen führen, das sie schaffen wollen. Was Adolf Hitler aufzeigt, was das deutsche Volk schafft, das sollen Werte für Jahrzehnte und Jahrhunderte sein. Deshalb sind wir zu stolz, wie Dr. Goebbels sagt, die deutschen Menschen mit Versprechungen und rosigroter Zukunftsmalerei zu benebeln. Das nationalsozialistische Deutschland und seine Führer reden nicht von dem, was sie wollen, sondern sie weisen auf das, was sie getan haben.

Stolz stehen wir zu unserem Werk, denn, was das Reich in fünfjähriger nationalsozialistischer Aufbauarbeit erledigt hat, war nirgends in der Welt seinesgleichen. Die Zahlen, die Dr. Goebbels aufzumachen lassen, sind immer wieder überwältigend und selbst für den besten Denker überraschend. Dieser Ausbau ist einzigartig, diese Leistung ist unübertroffen. Mit der Leistung werden wir, wie wir unser ganzes Leben auf Leistung eingestellt haben. Mit dieser Leistung treten wir vor das deutsche Volk im Reich und Österreich, um ihm die Sicherung zu geben: Alles das, was wir im Reich innerhalb von fünf Jahren geschafft haben, das werden auch ihr erlieben. Wie die Erinnerungen, die uns zuteil geworden sind, die werden auch endgültig werden. So werden wir durch die Wiedervereinigung mit dem Reich zu neuer Macht und zu Wohlstand gelangen, und in wenigen Jahren werden wir auf gleicher Stufe stehen mit uns im Reich, und wir werden gemeinsam als ein glückliches, zufriedenes und zuverlässiges 75-Millionen-Volk an die tausendjährige Zukunft bauen. Alles Reider zum Trotz!

Unser Weg ist vorgezeichnet, unser Wille unbeugsam, unsere Kraft unerschöpflich, wenn wir zusammenstehen. Deshalb soll das Wort für ewig gelten: Ein Volk — ein Reich — ein Führer.

Jungen vom Jahrgang 1927/28. Dein Geschenk an den

Führer am 10. April?

Dein Eintritt in das Deutsche Jungvolk in der Hitler-Jugend.